EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG FÜR BAYERN

B 2761

Sonntagsblatt

KIRCHENKREIS ANSBACH-WÜRZBURG
75. JAHRGANG 2.10 €

3. NOVEMBER 2019 NR. 44
20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Herrnhut und Wartezimmer

Der Würzburger Mediziner Peter Rost über Glauben, Zweifeln und Handeln.

REGIONALTEIL SEITE 13

Extinction Rebellion

Warum der Nürnberger Pfarrer Zeitler bei der Klimabewegung aktiv ist. SEITE 9

Jawlensky und Werefkin

Das Münchner Lenbachhaus zeigt Werke des Künstlerpaars. SEITE 24

Kreative Gemeinde

»Kumbaya, my Lord!«

Außergewöhnliche Gospelarbeit in Bad Kissingen. SEITE 20

Zuerst die Kindergarten-Version

SERIE Kreative Gemeinde: In Bad Kissingen findet eine außergewöhnliche Gospelarbeit statt

Mit Kindergartenkindern Spirituals auf Englisch singen? Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einem modernen Gospelchor Konzertsäle und Kirchen füllen? Der evangelische Kirchenmusiker Jörg Wöltche aus Bad Kissingen macht das seit Jahren.

Jörg Wöltche holt tief Luft. Dann hebt er seine Hand, öffnet den Mund und singt laut los: »Komm zu mir, mein Gott!« Die Tonhöhe der Melodie zeigt er mit seiner waagrechten Handfläche an, die auf den imaginären Notenlinien nach oben und unten hüpft. Die Kinder von drei bis sieben Jahren singen kraftvoll mit. Auch, als er plötzlich ins Englische wechselt: »Kumbaya, my Lord!« Der Kirchenmusikdirektor an der Erlöserkirche in Bad Kissingen ist wohl einer der profiliertesten Gospelchor-Experten im evangelischen Bayern – vor allem, wenn's um den Nachwuchs geht.

»Wir machen zuerst die Kindergarten-Version«, sagt Wöltche zu seinen Chor-Assistentinnen. Nadja Liehr, Alexandra Jany, Valerie und Angela Stichler sitzen mit den »Gospel Sparrows«, also den Gospel-Spatzen, wie die Kleinsten im Bad Kissinger Gospelchor-Universum heißen. Sie nicken und Wöltche greift beherzt in die Tasten des kleinen Klaviers vor ihm. »Gottes Liebe ist so wunderbar«, singen die Kinder aus vollem Hals, den Kinder- und Familiengottesdienst-Klassiker. Nach einer kurzen Strophe wechselt Wöltche wieder ins Englische und singt »Rock my Soul«.

Gospelchöre gibt es mittlerweile viele, landauf, landab. Manche sind gut, andere ambitioniert oder bemüht. Aber immer geht es um dieses spezielle Gefühl, dass klassische Kirchen- und Kirchenchormusik bei vor allem jüngeren Leuten immer weniger weckt. »Ich liebe Kantaten«, sagt Musiker Wöltche, der in Bad Kissingen ein kirchliches Kammerorchester leitet: »Aber viele Menschen sind heute anders musikalisch sozialisiert.« Noch vor seiner Zeit in Unterfranken, in Schleswig-Holstein, kam er mit Gospel erstmals in Berührung: »Seither lässt es mich nicht mehr los.«

Die freitägliche Chorstunde der Kleinsten dauert 45 Minuten. Das ist kurz – aber intensiv. Zwischendurch gibt es Bewegungslieder, es wird geklatscht, gestikuliert. Und es wird auch schon einstudiert, wie man sich auf einer Bühne bewegt. »Spirituals und Gospel sind ganzheitliche Musik«, sagt Wöltche. Man bewegt sich, klatscht, choreographiert, man gebärdet. »Das ist ein großes, umfassendes Erlebnis für die Sänger und für das Publikum«, findet der Kirchenmusiker. Gospels, ist er sich sicher, brächten Leute in die Kirche, die sonst nicht oder nur selten kämen.

Es kurz vor 16 Uhr, die zweite Chor-Gruppe – die »GospelKids« von acht bis 16 Jahren – sammelt sich im Gemeindesaal. Die ältesten der Spatzen singen in einer Wechselphase auch hier mit. Nun können alle lesen, es werden auch Noten ausgeteilt und auf Zuruf Stücke geprobt. Mit dieser Altersklasse läuft die Arbeit intensiver ab, Wöltche lässt die Kinder und Jugendlichen gezielt Passagen singen, um die Intonation zu verbessern. Als die Jungs und Mädchen das »Irische Segenslied« gesungen haben, ist er fast ein bisschen baff: »Da kommt so viel Stimme. Wirklich toll.«

Neben all der musikalischen Bildung ist es aber immer auch noch ein kirchliches Angebot. Als Wöltche mit seinen »GospelKids« den Spiritual »Joshua fit the battle of Jericho« anstimmt, geht er auch auf den Inhalt der biblischen Geschichte ein. »Man muss verstehen, was man singt«, erläutert er. Und man muss es auf der Bühne »leben«.

Die achtjährige Dorothea kommt seit etwa drei Jahren zu den Proben: »Ich mache hier gerne mit, weil Singen meine Leidenschaft ist.« Für sie ist die manchmal auch harte Probenarbeit »kein Problem« – schließlich winkt

In die Hände geklatscht, eingegroovt und singend Gott gepriesen: Die Bad Kissinger Gospelsänger legen los. Fotos: Daniel Peter

Kreative Gemeinde

am Ende der Lohn des Künstlers: der Applaus des Publikums. »Ich hab auch schon im Regentenbau gesungen«, sagt sie stolz. Auch die neunjährige Mona ist seit mehreren Jahren dabei: »Es ist toll, dass man beim Singen hier Gefühle zeigen kann.« Eines ihrer Lieblingslieder sei »Rock my Soul«, weil es ein »wildes Lied« über Gott ist, erklärt sie.

Diese Begeisterung der Sänger hält sich über Jahrzehnte. Es gibt eine ganze Handvoll junger Erwachsener, die als Kleinkinder zu Wöltche in den Chor kamen und bis heute dabei sind. Etwa der 22-jährige Markus Wondra. 2001 wurde er von seinen Eltern in den Chor geschickt, auch weil seine Mutter bei Wöltches großem Gospelchor, den »KisSingers«, mitmacht. Wondra ist geblieben. Der Gemeinschaft wegen, aber auch wegen des Singens. Toll sei, »dass wir nicht nur Gospels und Spirituals singen, sondern eben auch ›Contemporary‹, also auch Modernes«.

Wondra ist Teil von »PraiSing«, dem Chor für 14- bis 27-Jährige in der Bad Kissinger Erlösergemeinde. Das Ensemble tourt regelmäßig nicht nur durch das Dekanat Schweinfurt, in dem Wöltche auch die Stelle des Dekanatskantors innehat, sondern durch den deutschsprachigen Raum. Zuletzt waren sie Ende August im Allgäu unterwegs.

Was der 56-jährige Chorleiter mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht, hat semiprofessionelles Niveau – der Sprung von den »GospelKids« hin zu »PraiSing« ist enorm und selbst für einen musikalischen Laien hörbar.

Pfarrerin Christel Mebert ist seit 2011 erste Pfarrerin in der Gemeinde. Sie schätzt die Arbeit von Wöltche sehr: »Das sind ja nicht nur Chöre, die irgendwo auftreten, sie sind Teil unserer Gemeinde.«

Auch innerfamiliär hat die Begeisterung des Kirchenmusikdirektors gewirkt. Seine Tochter Katharina singt seit Jahren ebenfalls mit, im Moment bei »PraiSing«, wo sie regelmäßig auch als Solistin auftritt. »Ich wurde nie gezwungen«, sagt sie lachend. Trotz des Arbeitsstress' und anderer Verpflichtung sei es ihr wichtig, weiter dabei zu sein. »Es macht Spaß, es geht um Gott – aber nicht nur, es ist tolle Musik«, sagt sie. Und es sei eben professionell: »Ich kenne nur wenige Chöre, in denen jeder Sänger mit Mikrofon abgenommen wird. Das ist super.« *Daniel Staffen-Quandt*

Der Chornachwuchs wird extra geschult.

Warum machen Sie das?

»Ich träume als Kirchenmusiker eigentlich von einem Chor, der ›alles‹ singt und kein Genre ›verschmäht‹ – leider lässt sich das nicht verwirklichen, weil viele Menschen nur entweder Klassik oder Gospel mögen. Ich verstehe mich als Gemeinde-Aufbauer, der für alle Genres ein Angebot machen möchte. Darum mache ich das. Es begeistert mich, wie Menschen auf diese Vielfalt reagieren und wie viele unterschiedliche Menschen ich damit für die Kirche begeistern und erreichen kann.«

Jörg Wöltche kennt als Kirchenmusiker keine Grenzen.

Vorschau

Fachvortrag zur Diabetes

BAD KISSINGEN Die Diabetische Selbsthilfegruppe Bad Kissingen trifft sich am Montag, 11. November, um 19.30 Uhr im Caritashaus Bad Kissingen. Dr. Rudolf Herrmann, Diabetologe in Bad Kissingen, referiert zum Thema „Leben mit meinem Diabetes – Umgang mit Grenzen“. Neue Teilnehmer sind willkommen.

Förderungen des Landkreises sind Thema

BAD KISSINGEN Die Mitglieder des Kulturausschusses treffen sich am Montag, 11. November, um 15 Uhr zur nächsten Sitzung im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes. Sie befassen sich mit freiwilligen Leistungen des Landkreises Bad Kissingen zur Föderung der Musik und der bodenständigen Trachten sowie von Kirchenrenovierungen, jeweils aus Haushaltsmitteln 2019, mit dem Sachstand der Digitalisierung an Schulen und dem Ankauf von Kunstausstattung für den Erweiterungsbau des Landratsamtes.

Wissenswertes zum Thema Schröpfen

BAD KISSINGEN Das nächste Treffen des Kneipp-Vereins findet am Dienstag, 12. November, um 19 Uhr im Burkardus Wohnpark statt. Anton Seuffert informiert über die Anwendung und Wirkungsweise des Schröpfens und zeigt die praktische Umsetzung dieser Therapie. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Info unter Tel.: 0971/699 14 09.

Recht auf Selbstbestimmung

BAD KISSINGEN Die Selbsthilfegruppe krebsbehandelter Frauen trifft sich am Montag, 11. November, um 15 Uhr in den Räumen der Caritas, Hartmannstraße 2a. Veronique Conrad vom Caritasverband spricht über die ergänzende unabhängige Teilhabe. Themen sind Schwerbehinderung, Hilfsmittel, Wohnen, Mobilität, Schule und Bildung, Unterstützungsmöglichkeiten und Assistenz.

TSV sorgt für deftige Kost

ARNSHAUSEN Der Turn- und Sportverein Arnshausen veranstaltet am Samstag, 16. November, um 17.30 Uhr ein Kesselfleischessen im Sportheim. Jeder Teilnehmer darf essen soviel er will. Anmeldungen für die Veranstaltung nimmt ab sofort Dieter Six unter Tel.: 0971/600 10 entgegen.

Vollsperrung der Schulstraße

BAD BOCKLET Da sich die Straßendecke in der Schulstraße seit dem Sommer rapide verschlechtert hat, wird die Straße noch vor dem Winter in Stand gesetzt. Betroffen ist die Schulstraße von der Einmündung „Im Wengert“ bis zur Schulstraße 11 in Bad Bocklet. Am Montag, 11., und Dienstag, 12. November, wird das Straßenstück komplett gesperrt. In diesem Zeitraum wird die Schulbushaltestelle der Grund- und Mittelschule an die Von-Hutten-Straße 2 verlegt. Die Kinder können dann über den Kirchweg und die Schulstraße zur Schule gelangen.

Fröhliches Miteinander

ELTINGSHAUSEN Die Eltingshäuser Senioren treffen sich am Dienstag, 12. November, zu einem gemütlichen Beisammensein im Jugendheim. Beginn ist um 14 Uhr.

Narren übernehmen die Macht

BAD KISSINGEN Mit Beginn der „fünften Jahreszeit“ rufen am Montag, 11. November, die Faschingsgesellschaften BTC Garitz und Fidelia Reiterswiesen zum Sturm auf das Bad Kissinger Rathaus auf. Die Närrinnen und Narren treffen sich auf dem Marktplatz und marschieren ab 19 Uhr unter Begleitung des Jugendmusikkorps der Stadt Bad Kissingen gen Rathaus, wo standesgemäß der Sturm auf das Rathaus und die Machtübernahme der Narren anstehen. Zuvor wird es natürlich wieder ein närrisches Zwiegespräch zwischen Narren und Stadtoberhaupt um die Herrschaft im Rathaus geben. Nach der närrisch-fröhlichen Machtübernahme feiern dann alle gemeinsam den Start in die neue Faschingssaison. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Kirchenmusikdirektor (KMD) Jörg Wöltche probt mit dem Jugend-Gospelchor „Gospel Kids„ im Evangelischen Gemeindezentrum in Bad Kissingen. Unter der Leitung von Wöltche ist in Bad Kissingen ein bayernweit einmaliger Schwerpunkt in Gospel-Kirchenmusik-Arbeit entstanden. FOTO: DANIEL STAFFEN-QUANDT

Bei den Proben bebt der Saal

In der Erlösergemeinde findet eine außergewöhnliche Gospelarbeit mit Klein und Groß und dem evangelischen Kirchenmusiker Jörg Wöltche statt.

Von **DANIEL STAFFEN-QUANDT** (EPD)

BAD KISSINGEN Jörg Wöltche holt tief Luft. Dann hebt er seine Hand, öffnet den Mund und singt laut los: „Komm zu mir, mein Gott!“ Die Tonhöhe der Melodie zeigt er mit seiner waagrechten Handfläche an, die auf den imaginären Notenlinien nach oben und unten hüpft. Die Kinder von drei bis sieben Jahren singen kraftvoll mit. Auch, als er plötzlich ins Englische wechselt: „Kumbaya, my Lord!“ Der Kirchenmusikdirektor an der Erlöserkirche in Bad Kissingen ist wohl einer der profiliertesten Gospelchor-Experten im evangelischen Bayern - vor allem, wenn's um den Nachwuchs geht.

„Wir machen zuerst die Kindergarten-Version“, sagt Wöltche zu seinen Chor-Assistentinnen. Nadja Liehr, Alexandra Jany, Valerie und Angela Stichler sitzen mit den „Gospel Sparrows“, also den Gospel-Spatzen, wie die Kleinsten im Bad Kissinger Gospelchor-Universum heißen, im Kreis.

Sie nicken und Wöltche greift beherzt in die Tasten des kleinen Klaviers vor ihm. „Gottes Liebe ist so wunderbar“, singen die Kinder aus vollem Hals, den Kinder- und Familiengottesdienst-Klassiker. Nach einer kurzen Strophe wechselt Wöltche wieder ins Englische und singt „Rock my Soul“.

Dieses spezielle Gefühl

Gospelchöre gibt es mittlerweile viele, landauf, landab. Manche sind gut, andere ambitioniert oder bemüht. Aber immer geht es um dieses spezielle Gefühl, das klassische Kirchen- und Kirchenchormusik bei vor allem jüngeren Leuten immer weniger weckt. „Ich liebe Kantaten“, sagt Musiker Wöltche, der in Bad Kissingen ein kirchliches Kammerorchester leitet: „Aber viele Menschen sind heute anders musikalisch sozialisiert.“ Noch vor seiner Zeit in Unterfranken, in Schleswig-Holstein, kam er mit Gospel erstmals in Berührung: „Seither lässt es mich nicht mehr los.“

Die freitägliche Chorstunde der Kleinsten dauert 45 Minuten. Das ist kurz - aber intensiv. Zwischendurch gibt es Bewegungslieder, es wird geklatscht, gestikuliert. Und es wird auch schon einstudiert, wie man sich auf einer Bühne bewegt. „Spirituals und Gospel sind ganzheitliche Musik“, sagt Wöltche. Man bewegt sich, klatscht, choreographiert, man gebärdet. „Das ist ein großes, umfassendes Erlebnis für die Sänger und für das Publikum“, findet der Kirchenmusiker. Gospels, ist er sich sicher, brächten Leute in die Kirche, die sonst nicht oder nur selten kämen.

Es ist kurz vor 16 Uhr, die zweite Chor-Gruppe - die „GospelKids“ von acht bis 16 Jahren - sammelt sich im Gemeindesaal. Die ältesten der Spatzen singen in einer Wechselphase auch hier mit. Nun können alle lesen, es werden auch Noten ausgeteilt und auf Zuruf Stücke geprobt. Mit dieser Altersklasse läuft die Arbeit intensiver ab, Wöltche lässt die Kinder und Jugendlichen gezielt Passagen singen, um die Intonation zu verbessern. Als die Jungs und Mädchen das „Irische Segenslied“ gesungen haben, ist er fast ein bisschen baff: „Da kommt so viel Stimme. Wirklich toll.“

Neben all der musikalischen Bildung ist es aber immer auch noch ein kirchliches Angebot. Als Wöltche mit seinen „GospelKids“ den Spiritual „Joshua fit the battle of Jericho“ anstimmt, geht er auch auf den Inhalt der biblischen Geschichte ein. „Man muss verstehen, was man singt“, erläutert er. Und man muss es auf der Bühne „leben“. Zusammen mit den Chor-Assistentinnen studieren die Kinder den „Gospel-Schritt“ ein, in dem sich Chorsänger auf der Bühne bewegen. Sie üben Klatschen im Backbeat auf Zwei und Vier sowie erste choreographische Elemente. Die achtjährige Dorothea kommt seit etwa drei Jahren zu den Proben: „Ich mache hier gerne mit, weil Singen meine Leidenschaft ist.“ Für sie ist die manchmal auch harte Probenarbeit kein Problem„ - schließlich winkt am Ende der Lohn des Künstlers: der Applaus des Publikums. „Ich hab auch schon im Regentenbau gesungen“, sagt sie stolz. Auch die neunjährige Mona ist seit mehreren Jahren dabei: „Es ist toll, dass man beim Singen hier Gefühle zeigen kann.“ Eines ihrer Lieblingslieder sei „Rock my Soul“, weil es ein „wildes Lied“ über Gott ist, erklärt sie.

Diese Begeisterung der Sänger hält sich über Jahrzehnte. Es gibt eine ganze Handvoll junger Erwachsener, die als Kleinkinder zu Wöltche in den Chor kamen und bis heute dabei sind. Etwa der 22-jährige Markus Wondra. 2001 wurde er von seinen Eltern in den Chor geschickt, auch weil seine Mutter bei Wöltches großem Gospelchor, den „KisSingers“, mitmacht. Wondra ist geblieben. Der Gemeinschaft wegen, aber auch wegen des Singens.

Chor für 14- bis 27-Jährige

Wondra ist Teil von „PraiSing“, dem Chor für 14- bis 27-Jährige in der Bad Kissinger Erlösergemeinde. Das Ensemble tourt regelmäßig nicht nur durch das Dekanat Schweinfurt, in dem Wöltche auch die Stelle des Dekanatskantors innehat, sondern durch den deutschsprachigen Raum. Zuletzt waren sie Ende August im Allgäu unterwegs. Was der 56-jährige Chorleiter mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht, hat semiprofessionelles Niveau - der Sprung von den „GospelKids“ hin zu „PraiSing“ ist enorm und selbst für einen musikalischen Laien hörbar.

Pfarrerin Christel Mebert ist seit 2011 erste Pfarrerin in der Gemeinde. Sie schätzt die Arbeit von Wöltche sehr: „Das sind ja nicht nur Chöre, die irgendwo auftreten, sie sind Teil unserer Gemeinde.“ Dass gerade in der vergleichsweise kleinen Kurstadt solch ein reges Gospelchor-Leben entstanden ist, wundert Mebert nicht: „Wir sind mit 7000 Mitgliedern auf 280 Quadratkilometern verteilt eine riesige Gemeinde - aus diesem Pool kann Jörg Wöltche schöpfen.“ Wobei natürlich auch jeder mitsingen kann und darf, der nicht zur Kirchengemeinde gehört. Wöltche kennt die meisten der „PraiSingers“ seit Jahren - und sie kennen ihn. Bei der Probenarbeit ist er deutlich, wenn etwas mal nicht so klappt wie geplant, aber immer fair. Vor allem aber lobt er viel. „Wegen so toller Musik mach' ich das hier“, sagt er, wenn etwas besonders gut geklappt hat.

Auch innerfamiliär hat die Begeisterung des Kirchenmusikdirektors gewirkt. Seine Tochter Katharina singt seit Jahren ebenfalls mit, im Moment bei „PraiSing“, wo sie auch als Solistin auftritt. „Ich wurde nie gezwungen“, sagt sie lachend. Trotz des Arbeitsstress' und anderer Verpflichtung sei es ihr wichtig, weiter dabei zu sein. „Es macht Spaß, es geht um Gott - aber nicht nur, es ist tolle Musik“, sagt sie. Und es sei eben professionell: „Ich kenne nur wenige Chöre, in denen jeder Sänger mit eigenem Mikrofon abgenommen wird. Das ist super!“

Wenn die Bad Kissinger Gospelchöre unterwegs sind, dann deshalb immer auch mit einem ganzen Berg an Technik im Gepäck. Ein großer Raum im Keller des Gemeindezentrums ist bis unter die Decke voll mit Mischpult, Kabeln, Mikrofonen und mehr. „Ohne die vielen Helfer, die uns bei Transport, Logistik und Aufbau immer helfen, könnten wir das gar nicht mehr stemmen“, sagt Wöltche, dreht sich um und greift in die Tasten seines Klaviers.

Neue Seelsorgerin im Krankenhaus

Heike Waldvogel arbeitet seit Oktober mit Pfarrer Steffen Lübke und Ehrenamtlichen

BAD KISSINGEN Das Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen hat eine neue Klinikseelsorgerin: Heike Waldvogel ist Religionspädagogin und seit 2010 Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Um den Findelberg“. Waldvogel verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Klinikseelsorge. Von 2013 bis zuletzt war sie als Klinikseelsorgerin in der Thorax-Klinik in Münnerstadt eingesetzt. Zwölf Jahre lang war sie im Bistum Augsburg als Gemeindereferentin beschäftigt. Dort hat sie unter anderem auch einen ehrenamtlichen Besuchsdienst aufgebaut. 2006 erfolgte dann der Umzug nach Unterfranken.

Seit Oktober arbeitet sie nun gemeinsam mit Pfarrer Steffen Lübke und einem Team von Ehrenamtlichen auf Basis einer ökumenischen Klinikseelsorge. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. Gespräche mit Patienten und Angehörigen, Rituale und Gebete sowie ein offenes Ohr zu haben für seelsorgerische Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Helios St. Elisabeth-Krankenhauses. „Ich bin positiv überrascht von der Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber der Klinikseelsorge. Das Klima in der Klinik ist sehr freundlich, das ist keine Selbstverständlichkeit. Und es gab auch schon das ein oder andere gute Gespräch“, so die Klinikseelsorgerin über ihr neues Arbeitsumfeld. (SH)

Heike Waldvogel mit Pfarrer Steffen Lübke. FOTO: OZAN KUHN

Erfolgreiche Friseurinnen

BAD KISSINGEN Zwei junge Bad Kissinger Friseurinnen waren in München erfolgreich: Bei der Bayerischen Meisterschaft der Friseure haben die beiden Mitarbeiterinnen aus dem Hause Friseur Thoma jeweils den Titel in dem Wettbewerb Modischer Haarschnitt und Föhnfrisur und im Sonderwettbewerb Flechten und Hochstecken erringen. Lisa Möhres und Laila Hallab haben durch ihre Titelgewinne bewiesen, dass man mit Fleiß, Können und Disziplin einiges erreichen kann, heißt es in in einer Mitteilung. Beide haben im letzten Jahr als Auszubildende schon ganz oben auf dem Treppchen gestanden und heuer, mit dem Gewinn des Bayerischen Meistertitels, noch einen oben drauf gesetzt.

Der modische Trend-Haarschnitt der 18-jährigen Lisa gefiel der Jury durch die perfekte Technik und den modischen Ausdruck am besten von den insgesamt 30 Teilnehmern und Laila's zauberhafte Flecht /Steckfrisur erreichte, wie ein Juror argumentierte, schon Weltklasseniveau. Alle Arbeiten mussten selbstverständlich nach strengen technischen und zeitlichen Vorgaben erstellt werden und um diese zu erfüllen war vorheriges Üben unbedingt erforderlich. „Zum Glück haben die beiden viel und intensiv trainiert und das noch mit viel Spaß“, sagte der Chef Hans-Knut Thoma und freute sich mit seinen Schützlingen. Die Meisterschaften fanden nach über 20 Jahren in Nürnberg diesmal im Rahmen der Kosmetikmesse „Beauty Forum“ statt und erreichten mit über 40 000 Besuchern eine sehr gute Resonanz. (MKÜ)

Erfolgreich in München: Lisa Möhres (von links), Modell Leona und Laila Hallab. FOTO: HANS-KNUT THOMA

TOTENTAFEL

BEERDIGUNGEN IM LANDKREIS BAD KISSINGEN

Freitag, 8. November 2019

Bad Brückenau, Waldfriedhof: 14.00 Gerda Teichmann (82), feierliche Urnenbeisetzung
Bad Kissingen, Parkfriedhof: 13.30 Detlev Werner (73), Urnenbeisetzung
Nüdlingen, Naturfriedhof: 11.00 Gisela Kissel (79), Urnenbeisetzung
Thundorf-Rothhausen: 11.30 Reinhard Wiener (84), Trauergottesdienst, anschließend Beerdigung
Wildflecken, Kath. Kirche St. Josef: 14.30 Rita Kleinheinz (85), Trauergottesdienst, anschließend Urnenbeisetzung

Samstag, 9. November 2019

Rannungen: 11.00 Erich Schönert (99), Urnenbeisetzung

Montag, 11. November 2019

Bad Kissingen, Parkfriedhof: 13.30 Helga Rieß (79), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung
Hammelburg: 14.00 Wolf-Rüdiger Lemke (74), Urnenbeisetzung
Oerlenbach: 15.30 Horst Dressel (85), feierliche Urnenbeisetzung

Dienstag, 12. November 2019

Oberleichtersbach-Modlos: 14.30 Reinhard Leitsch (81), Trauergottesdienst, anschließend Urnenbeisetzung

Ihre Zeitung vor Ort

Abonnenten-Service (fehlende Zeitung, etc.): Tel. (0931) 6001 6001
Anzeigen-Service: Tel. (0931) 6001 6002
Servicetelefon am Wochenende: Anzeigen: (nur dringende Traueranzeigen) Sonntag, 12-14.30 Uhr, Tel. (0931) 6001-283, Fax (0931) 6001-427

Stadt- und Landkreis Bad Kissingen: Michael Nöth (Ltg.), Siegfried Farkas (Stv.), Wolfgang Dünnebier, Isolde Krapf.
Redaktion Bad Kissingen: Theresienstraße 21, 97688 Bad Kissingen, Tel. (0971) 7139-30, Fax (0971) 7139-21
E-Mail: red.kissingen@mainpost.de
E-Mail: red.kissingen-sport@mainpost.de
Gewerbliche Anzeigen: Michael Schmitt (Verkaufsleiter), Tel. (0971) 7139-17, Fax (0971) 7139-20